



NEWSLETTER

Gemeinsam für unsere Heimat



Prof. (Univ.Lima) Dr. Peter Bauer, MdL
*Patienten- u. Pflegebeauftragter der
Bayer. Staatsregierung,
Pflegepolitischer Sprecher, Frankensprecher*

(Archivfoto)

Wolfgang Hauber, MdL
Innenpolitischer Sprecher

Neuigkeiten aus dem Bayerischen Landtag und unserer Heimat Mittelfranken

Oktober 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Wald, Grundsteuer C und Geldwertstabilität – die letzte Sitzungswoche im Oktober deckte ein sehr breites Spektrum politischer Themen ab. Alle sind gleichermaßen wichtig und verdienen unsere vollste Aufmerksamkeit. **Ein Herzensanliegen ist uns der Dringlichkeitsantrag zum Bayerischen Jahr der Jugend 2022.** Denn gerade unsere Jüngsten mussten während des Pandemie-Lockdowns viel durchmachen – ohne jedoch ihren Willen bei Wahlen zum Ausdruck bringen zu können oder die Lebenserfahrung von Erwachsenen zu besitzen. Ihre gesellschaftlichen Bedürfnisse sowie politischen Interessen sollen im kommenden Jahr in den Fokus gerückt werden. **Denn gesellschaftlicher Zusammenhalt bedingt Zusammenarbeit** – und die wollen wir mit jungen Menschen ausbauen und festigen.



Rückblick

Bayerische Wälder ganzheitlich betrachten – auch für grüne Stromgewinnung

Ein Wald besteht sprichwörtlich nicht nur aus Bäumen – er ist ein lebendiger Ort mit vielen wichtigen Funktionen. Denn **neben einer Nutz- und Schutz- haben unsere Wälder auch eine Erholungsfunktion für die Menschen in Bayern.** Daher ist es wichtig, potentielle Waldflächen für den möglichen Ausbau klimaschützender Stromproduktion wie beispielsweise Windkraft in Betracht zu ziehen. Wieso also sollte der Wald nicht um eine Facette reicher werden? Er ist bereits Holzlieferant, schützt vor Erosion und Lawinen, dient unzähligen

Wildtieren, Insekten- und Pflanzenarten als Lebensraum, garantiert den Bürgern des Freistaats insbesondere in Pandemiezeiten wohnortnahe Erholung und ist wegen seiner Bindungswirkung für CO₂ auch Klimaschützer. **Die Ergänzung um einen weiteren Aspekt – insbesondere als Standort für die Gewinnung der so wichtigen Windenergie – wertet den Wald auf** und zeigt uns wieder einmal, wie sehr wir auf ihn mit all seinen Funktionen angewiesen sind. Weitere Infos finden Sie [HIER](#).



Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung: 2022 zum Bayerischen Jahr der Jugend machen

Die Pandemie hatte insbesondere auf Jugendliche massive Auswirkungen. Dies betraf sowohl den privaten als auch den schulischen Bereich. Nichtsdestotrotz verhielt sich der Großteil stets verantwortungsbewusst, rücksichtsvoll und solidarisch gegenüber Corona-bedingten Risikogruppen. **Eine der wichtigsten Aufgaben der Politik ist es nun, junge Menschen im Blick zu behalten und ihnen sichere Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.** Wir FREIE WÄHLER im Landtag rücken die junge Generation ins politische Rampenlicht. Denn wir wollen Jugendlichen ausreichend Anerkennung entgegenbringen und ihnen signalisieren, dass ihre Belange von Bedeutung sind. Ein wichtiger Bestandteil ist in diesem Zusammenhang eine Verbesserung der Kinder- und Jugendbeteiligung. Denn junge Menschen wissen, dass heutige Entscheidungen die Zukunft maßgeblich beeinflussen. Daher fordern sie zu Recht, dass ihnen zugehört wird und ihre Anliegen Beachtung finden. **Ein „Bayerisches Jahr der Jugend 2022“ wäre ein wertschätzendes Zeichen an die junge Generation im Freistaat** und bestens dazu geeignet, ihre Partizipation an politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen zu fördern: [MEHR HIER](#).

Statement des Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung MdL Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer zum Thema...

**Erhalt flächendeckender medizinisch und pflegerischer
Versorgung für alle Patientinnen und Patienten in Bayern
enorm wichtig**



Alle bayerischen Patientinnen und Patienten müssen unabhängig von ihrem Wohnort Zugang zu qualifizierter medizinischer und pflegerischer Versorgung haben. Die Landarztquote ist ein wichtiger Baustein, um die ärztliche Versorgung in ländlichen Regionen Bayerns auch zukünftig zu sichern. Die aktuell entstehenden Pflegeausbildungsverbände ergänzen dabei die Anstrengungen im Pflegebereich. Jedoch braucht es für den medizinisch und pflegerischen Nachwuchs auch Arbeitsplätze – sowohl ambulant als auch stationär, die zudem verzahnt sind. Deshalb setzt sich der Patienten- und Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Herr Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer MdL, für den Schutz und Erhalt kleiner regionaler Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ein, die im Idealfall miteinander ein lokales Netzwerk bilden.

„Strukturprobleme in unserem Gesundheits- und Pflegesektor sind seit Langem kein Geheimnis mehr. Fehlverteilungen und Fehlanreize haben dafür gesorgt, dass in ländlichen Regionen Bayerns die Bürgerinnen und Bürger nun Sorge um den Erhalt ihrer medizinischen und pflegerischen Versorgung haben,“ berichtet Dr. Bauer. **„Ein sehr bedenklicher Zustand! Denn als Beauftragter erreichen mich immer wieder Schreiben oder Petitionen, die auf die drohende Schließung von Krankenhausabteilungen, ganzen Kliniken, Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen aufmerksam machen und mich um Unterstützung bitten.“**

„Als Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung stehe ich regelmäßig vor dem Problem: Was kann ich diesen Bürgerinnen und Bürgern sagen? Was kann ich Ihnen anbieten?“, beklagt Dr. Bauer. **„Ausdrücklich begrüße ich die Anstrengungen der Bayerischen Staatsregierung, wenn über die Landarztquote oder die Pflegeausbildungsverbände versucht wird, den Problemen vor Ort entgegenzuwirken,“** betont der Beauftragte. **„Aber wir brauchen nicht nur Programme, um die regionalen Fachkräftekapazitäten nachhaltig zu erhöhen und auch nicht nur Gelder, um Bauvorhaben zu unterstützen, sondern wir brauchen eine aktive Strukturpolitik in unserem Gesundheits- und Pflegesystem! Dabei sollten meiner Ansicht nach nicht nur Finanzierbarkeit und Effizienz im Vordergrund stehen. Der**

Mensch muss immer im Mittelpunkt stehen! Wenn im Finanzsektor bei Krisen der Staat bereit ist, zu subventionieren, darf dies auch im Gesundheitssektor kein Tabu mehr sein!“

Mittelfränkische Landtagsabgeordnete der FREIEN WÄHLER setzen sich für die Veranstaltungsbranche ein

Weißenburg/München. Auf Initiative der drei mittelfränkischen Abgeordneten **Wolfgang Hauber**, **Gabi Schmidt** und **Prof. (Uni Lima) Dr. Peter Bauer** wurden einige Veranstalterinnen und Veranstalter von großen Festen, Konzerten und Festivals aus Mittelfranken nach München eingeladen, um sich über die aktuelle Situation in der Branche auszutauschen. Der für den Stimmkreis zuständige Abgeordnete der FREIEN WÄHLER Wolfgang Hauber nimmt die Nöte der Veranstalter sehr ernst und hat federführend ein Treffen im Bayerischen Landtag angeregt.

Unter anderem vertreten waren zum Beispiel die Veranstalter des „Summer Breeze Open Air“, des „Taubertal Festival“, des „Heimspiel Festival“ oder auch von „Burning Beach Brombachsee“, die sich im Maximilianeum mit Mitgliedern der FREIE WÄHLER Fraktion über die aktuelle Lage, die Herausforderungen und die Zukunft der Veranstaltungen diskutierten. Ausgelassen feiern, dicht an dicht im Stadion sitzen oder mit Tausenden anderen Menschen ein Rockkonzert genießen: Dank steigender Impfquote und ausgefeilter Hygienekonzepte ist all das in Bayern inzwischen wieder möglich. **Doch Bayerns Veranstaltungsbranche treiben weiterhin große Zukunftssorgen um** – das ergab das Treffen der FREIE WÄHLER-Fraktion mit führenden Branchenvertretern aus Mittelfranken im Landtag.

„Es ist wichtig sicherzustellen, dass kulturelle Angebote ohne Personenobergrenzen, Mindestabstand und Maskenpflicht wieder angeboten werden können, ohne dabei den notwendigen Infektionsschutz zu vernachlässigen“, so Hauber. Die Fraktion der FREIEN WÄHLER im Bayerischen Landtag ist sich dennoch einig, dass die Veranstaltungsbranche gerade in der jetzigen Phase der Pandemie weitere Unterstützung benötigt.

Aufgrund der anhaltenden Pandemie sind die Veranstalter noch immer weit davon entfernt, von ausverkauften Festivals und Konzerten sprechen zu können. Noch immer herrscht eine gewisse Unsicherheit und Angst vor der vierten Coronawelle. Eine nachhaltige Erholung im Herbst ist daher nicht zu erwarten. **Hauber betont: „Die Veranstalterinnen und Veranstalter benötigen langfristige Planungssicherheit in Sachen Rahmenbedingungen. Wir FREIE WÄHLER wollen uns für weitere Unterstützung der Branche auch nach Auslaufen der aktuellen Überbrückungshilfen sowie Kurzarbeitsregelungen starkmachen, denn genau**

das ist für einen erfolgreichen Neustart in dieser evident wichtigen Branche absolut notwendig.“

Die Abgeordneten **Gabi Schmidt** (Uehlfeld) und **Wolfgang Hauber** (Weißenburg i. Bay.) stellten klar, dass die Branche erhebliche Steuerabgaben leiste. „Sie hat daher hohe Bedeutung und Unterstützung verdient. **Veranstaltungen können, in Kombination mit der 3G plus-Regel, als Impfmotivator gerade für junge Menschen dienen.**“ Die beiden Abgeordneten boten außerdem ihre Unterstützung bei Problemen mit lokalen Gesundheitsbehörden an und ermutigten die Gäste, auch weiterhin mit ihren Sorgen und Anliegen auf die FREIE WÄHLER-Fraktion zuzukommen.

Der Abgeordnete **Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer** (Sachsen b. Ansbach) ergänzt: „Mit der Änderung der Infektionsschutzverordnung haben wir einen riesigen Schritt zur Wiederbelebung des kulturellen Lebens in Bayern vollzogen. **Nun gilt es dafür zu sorgen, dass den Menschen im Freistaat sowie allen Beschäftigten des Veranstaltungssektors dieses Stück Normalität nicht wieder genommen wird.**“

„Wir erachten es für zielführend einen Festivalfonds einzurichten, um die wichtige Festivalbranche beim Restart optimal zu unterstützen. Denn Musik- und Kulturveranstaltungen sind essentiell für die Erhaltung und Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders in Bayern und Deutschland,“ so der FREIE WÄHLER – Abgeordnete Wolfgang Hauber.



(Foto: FREIE WÄHLER Landtagsfraktion)

Digitales Gründerzentrum "ANsWERK" in Ansbach eröffnet

BR24 berichtete diese Woche, dass das digitale Gründerzentrum "ANsWERK" in Ansbach eröffnet worden ist. Mit Kreativität sollen hier neue Geschäftsideen von jungen Unternehmern und Unternehmerinnen im neuen digitalen Gründerzentrum in Ansbach erfolgreich gefördert und erleichtert werden. Neben dem Standort in Ansbach gibt es einen weiteren in Merkendorf (Landkreis Ansbach) am Innovationscampus der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Mit dabei bei der Eröffnung waren von den FREIEN WÄHLERN MdL Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer (2. v.l.) aus Sachsen b.Ansbach und Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert (3. v.r.)



(Foto: BR24)

Wolfgang Hauber freut sich über kräftige Finanzspritze für Unternehmen der Region

Coronahilfen: Heimatabgeordneter informiert über den aktuellen Stand

Seit mehr als eineinhalb Jahren hält die Coronakrise die Region in Atem. „Wir haben es zweifellos mit der größten Herausforderung der Nachkriegszeit zu tun“, sagt Wolfgang Hauber, der Innenpolitische Sprecher der FW-Regierungsfraktion im Bayerischen Landtag. Viele Unternehmen seien über Monate gänzlich vom Markt ausgeschlossen gewesen, Berufsverbote legten lange ganze Branchen lahm und Probleme in den Lieferketten beschäftigen die Unternehmen der Region bis heute. „Daran gemessen sind die Konjunkturzahlen in unserer Heimat bemerkenswert positiv. Die Arbeitslosigkeit bleibt auf einem sehr geringen Niveau und die Wachstumsprognosen zeigen



nach oben“, freut sich der FW-Politiker. Dies liegt laut Hauber auch daran, dass die Bayerische Staatsregierung der Ökonomie im Freistaat krisenbedingt kräftig unter die Arme gegriffen hat: „Anders als in anderen Ländern haben wir unsere Unternehmen nicht im Regen stehen lassen, sondern versucht sie so gut wie möglich durch diese schwierigen Zeiten zu begleiten. Das zahlt sich jetzt aus“, so der Parlamentarier.

Dies nimmt der FW-Politiker zum Anlass, über den aktuellen Stand der von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ausgereichten Coronahilfen zu informieren. **„Landesweit wurden bislang 292.859 Anträge gestellt und über neun Milliarden Unterstützungsmittel ausgereicht. Auch unsere Heimat hat ganz massiv hiervon profitiert“**, so Hauber. Wie der Abgeordnete berichtet, flossen bis September bereits **25.453.636 Euro in den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, aus dem 1.555 Anträge gestellt wurden.** Für den **Landkreis Nürnberger Land wurden 2.873 Anträge gestellt und 47.409.399 Euro an Wirtschaftshilfen ausgezahlt**, im **Landkreis Roth handelt es sich um 1.846 Anträge über 28.206.132 Euro** und im **Landkreis Ansbach wurden 3.011 Anträge eingereicht und 58.144.867 Euro an Wirtschaftshilfen gezahlt.**

„Sowohl das Finanzvolumen als auch die schiere Zahl der Anträge sind überaus bemerkenswert. Sie bestätigen unsere Bayernkoalition darin, mit den Coronahilfen das richtige Instrument gewählt zu haben, um die regionale Wirtschaft in der Coronakrise bestmöglich zu unterstützen. Mein Dank gilt den Mitarbeitern der IHK Oberbayern, die bei der fachkundigen Antragsabwicklung Enormes geleistet und durch ihren Einsatz die Existenz zahlloser Unternehmen erhalten haben. Gemessen an den hinter uns liegenden Herausforderungen, steht unsere heimische Wirtschaft auch deshalb ordentlich da und findet hierzulande beste Voraussetzungen, um beim Lockup gut aus den Startblöcken zu kommen. **Man kann mit Stolz sagen: Während dieser Krise als Unternehmer in Bayern niedergelassen zu sein, war ein echter Standortvorteil für unsere Betriebe und ihre Mitarbeiter“**, so Hauber abschließend.

Schweinepreis-Krise: FREIE WÄHLER-Landtagsfraktion will Landwirten helfen

Hauber: Ohne staatliche Unterstützung stehen viele Schweinehalter vor dem Aus

Weißenburg. Fallende Schweinepreise, sich ändernde Konsumentenbedürfnisse und höhere Auflagen beim Tier- und Umweltschutz: **Deutsche Schweinebauern stehen seit einiger Zeit unter massivem Druck, viele Betriebe sogar kurz vor dem Aus.** „Die Situation auf den



Höfen ist bereits so desolat, dass Landwirte derzeit bei jedem Verkauf Verlust machen“, sagt Wolfgang Hauber, Landtagsabgeordneter der FREIEN WÄHLER aus Weißenburg. Mittels Dringlichkeitsantrag setzte sich die Landtagsfraktion deshalb am Donnerstag im Plenum des Bayerischen Landtags dafür ein, die Schweinehalter mit einem umfassenden Maßnahmenpaket bestmöglich zu unterstützen.

„Wir müssen jetzt handeln – sonst steht uns eine neue Welle des Höfesterbens ins Haus“, warnt Hauber. „Die Marktlage ist für viele Betriebe existenzbedrohend. **Ohne staatliche Unterstützung werden viele Schweinehalter diese strukturelle Krise nicht bewältigen können**“, ist

Hauber überzeugt. Die Ursachen für den Preisverfall seien vielfältig. Zum einen sei der Export von Schweinefleisch in viele Drittländer infolge der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nicht mehr möglich gewesen. Zudem habe die Schließung von gastronomischen und kulturellen Angeboten während der Corona-Pandemie zu einem sinkenden Absatz geführt. „Die steigende Nachfrage nach vegetarischen und veganen Fleischersatzprodukten tut ihr Übriges“, fasst Hauber zusammen.

Die Folge: **Innerhalb eines Jahres habe sich der Schweinepreis nahezu halbiert.** Gewinner des Preisverfalls sei der Einzelhandel: In Supermärkten und Discountern seien die Preise für Endkunden im gleichen Zeitraum sogar leicht gestiegen. Verschärft werde die Krise durch die steigenden Erwartungen an Tier- und Klimaschutz. „Landwirte sollen ihre Ställe umbauen, mehr Auslauf ermöglichen und umweltschonender wirtschaften. Das alles kostet Geld und setzt die Betriebe zusätzlich unter Druck“, erklärt Hauber. **Mittels**

Dringlichkeitsantrag fordert die Fraktion die Staatsregierung deshalb auf, die Schweinebauern sowohl mit kurzfristigen als auch langfristigen Maßnahmen bestmöglich zu unterstützen.

Konkret soll der Freistaat schweinehaltende Betriebe schnellstmöglich über die Modalitäten zur Gewährung von Überbrückungshilfen bei coronabedingten Umsatzausfällen informieren. Zudem sollen baurechtliche Erleichterungen beim Umbau von Stallanlagen geprüft werden. Auch eine Lieferkette „Schwein“ für bayerische Qualitätsschweine soll auf den Weg gebracht werden, um den bayerischen Schweinehaltern eine langfristige Perspektive zu geben. Daneben seien aber auch längerfristige Förderungen der Betriebe – etwa für Investitionen in moderne Haltungssysteme – dringend erforderlich, betont Wolfgang Hauber. In einem ersten Schritt soll deshalb eine langfristige Strategie für den Erhalt



der Schweinehaltung in Bayern etabliert werden. **„Es steht viel mehr auf dem Spiel als die Schließung von Höfen. Die Landwirtschaft ist der Motor im ländlichen Raum. Wenn der nicht mehr richtig läuft, kommt eine Vielzahl weiterer Probleme auf uns zu.“** Ziel müsse deshalb sein, den ländlichen Raum als wichtige Zukunftsregion weiter – und vor allem nachhaltig – zu stärken, so Hauber abschließend.

Hinweis: Den erwähnten Dringlichkeitsantrag finden Sie [HIER](#).



Kontakt und Impressum

Wolfgang Hauber, MdL

Abgeordnetenbüro
Bahnhofstraße 19,
91781 Weißenburg

Tel.: 09141 / 99 70 170

Fax: 09141 / 99 70 172

E-mail:

wolfgang.hauber@fw-landtag.de

Homepage:

www.mdl-wolfgang-hauber.de

Facebook:

www.facebook.com/hauberwolfgang/

Instagram:

www.instagram.com/hauberwolfgang/

Twitter:

www.twitter.com/@HauberHauwei

Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, MdL

Abgeordnetenbüro
Weinbergstr. 47,
91623 Sachsen b. Ansbach

Tel.: 09827 – 207585

Fax: 09827 – 207586

E-mail:

peter.bauer@fw-landtag.de

Homepage:

www.frankensprecher.de

Facebook:

www.facebook.com/PeterBAUER.Frankensprecher

Instagram:

www.instagram.com/peterbauerfrankensprecher

Twitter:

www.twitter.com/@frankensprecher

Sollten Sie Fragen, Wünsche, Kritik oder auch Lob haben, melden Sie sich gerne bei uns. Wenn Sie ein Problem vor Ort haben oder eine Veranstaltung planen, kommen Sie einfach auf uns zu. Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie einfach auf diese E-Mail!